



SCHOOL-SCOUT.DE

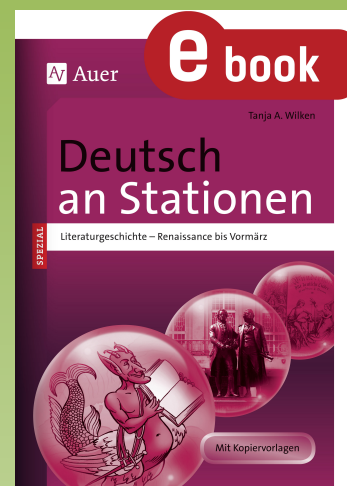
Unterrichtsmaterialien in digitaler und in gedruckter Form

Auszug aus:

*Deutsch an Stationen: Literaturgeschichte - Renaissance bis
Vormärz*

Das komplette Material finden Sie hier:

School-Scout.de



Inhaltsverzeichnis

Vorwort	4	Weimarer Klassik (ca. 1786–1805)	
Materialaufstellung und Hinweise zu den einzelnen Stationen	5	Station 1: Geistesgeschichtliche Voraussetzungen	41
Laufzettel	7	Station 2: Historische Voraussetzungen ..	43
Renaissance (ca. 1450–1600)		Station 3: Die Erziehung des Menschengeschlechts.	44
Station 1: Der Übergang vom Mittelalter zur Neuzeit	8	Station 4: Der klassische Dichter	46
Station 2: Ein neues Menschenbild	10	Station 5: Das klassische Drama	48
Station 3: Verbindung zwischen Renaissance, Humanismus und Reformation (Trimino)	12	Romantik (ca. 1795–1840)	
Station 4: Spott und Witz – die Satire	13	Station 1: Die romantisierte Welt	51
Station 5: Spott und Witz – der Schwank ..	15	Station 2: Die blaue Blume – das Motiv der Sehnsucht	53
Barock (ca. 1600–1720)		Station 3: Volks- und Kunstmärchen	55
Station 1: Leben in Widersprüchen – die barocke Weltsicht	18	Station 4: Die Fantastische Literatur	59
Station 2: <i>Vanitas, memento mori, carpe diem</i>	20	Vormärz/Biedermeier (ca. 1830–1848/1820–1850)	
Station 3: Geformte Lyrik – das Sonett	22	Station 1: Die Politisierung der Literatur ..	62
Station 4: Codierte Kunst – die Allegorie ..	25	Station 2: „Was ist das, was in uns lügt, mordet, stiehlt?“ – Georg Büchner	65
Aufklärung/Sturm und Drang (ca. 1720–1800/1765–1785)		Station 3: Die Kunstauffassung Georg Büchners	69
Station 1: Was ist Aufklärung?	27	Station 4: Der Biedermeier – ein Lebensgefühl	72
Station 2: Lessings Dramentheorie	29	Lösungen	75
Station 3: Literarische Erziehung – die Fabel	31	Quellennachweis	87
Station 4: Anakreontische Lyrik	33		
Station 5: Literatur des Sturm und Drang (Dominospiel)	36		
Station 6: Das Genie	38		

Vorwort

Bei den vorliegenden Stationsarbeiten handelt es sich um eine Arbeitsform, bei der unterschiedliche Lernvoraussetzungen, unterschiedliche Zugänge und Betrachtungsweisen und unterschiedliche Lern- und Arbeitstempi der Schüler¹ Berücksichtigung finden. Die Grundidee ist, den Schülern einzelne Arbeitsstationen anzubieten, an denen sie gleichzeitig selbstständig arbeiten können. Die Reihenfolge des Bearbeitens der einzelnen Stationen ist dabei in der Regel ebenso frei wählbar wie das Arbeitstempo und meist auch die Sozialform – die Schüler können einzeln, gemeinsam mit einem Partner oder in der Gruppe arbeiten.

Innerhalb einer Stationsarbeit kann die Lehrkraft auch Stationen als Wahlstationen und als Pflichtstationen deklarieren (siehe beiliegender Laufzettel). Diese Zuteilung liegt im Ermessen der Lehrkraft. Aufgrund der individuellen Lernvoraussetzungen wurde bewusst auf eine Vorgabe verzichtet. Als dominierende Unterrichtsprinzipien sind bei allen Stationen die Schülerorientierung und Handlungsorientierung aufzuführen. Schülerorientierung bedeutet, dass der Lehrer in den Hintergrund tritt und nicht mehr im Mittelpunkt der Interaktion steht. Er wird zum Beobachter, Berater und Moderator. Seine Aufgabe ist nicht das Strukturieren und Darbieten des Lerngegenstandes in kleinsten Schritten, sondern durch die vorbereiteten Stationen eine Lernatmosphäre darzubieten, in der die Schüler sich Unterrichtsinhalte eigenständig erarbeiten bzw. Lerninhalte festigen und vertiefen können. Handlungsorientierung bedeutet, dass das angebotene Material und die Arbeitsaufträge für sich selbst sprechen. Der Unterrichtsgegenstand und die zu gewinnenden Erkenntnisse werden nicht durch den Lehrer dargeboten, sondern durch die Auseinandersetzung mit dem Material und die eigene Tätigkeit gewonnen und begriffen.

Ziel dieses Bandes ist es, Materialien zur Verfügung zu stellen, die an die unterschiedlichen Lernvoraussetzungen der Schüler anknüpfen. Jeder einzelne erhält seinen eigenen Zugang zum inhaltlichen Lernstoff. Die einzelnen Stationen ermöglichen das Lernen mit allen Sinnen bzw. nach den verschiedenen Eingangskanälen. Dabei werden sowohl visuelle (sehorientierte), als auch haptische (fühlorientierte) und auch intellektuelle Lerntypen angesprochen. An dieser Stelle werden auch gleichermaßen die Bruner'schen Repräsentationsebenen (enaktiv bzw. handelnd, ikonisch bzw. visuell und symbolisch) miteinbezogen. Aus Ergebnissen der Wissenschaft ist bekannt: Je mehr Eingangskanäle angesprochen werden, umso besser und langfristiger wird Wissen gespeichert und damit umso fester verankert. Das vorliegende Arbeitsheft unterstützt in diesem Zusammenhang das Erinnerungsvermögen, das nicht nur an Einzelheiten, an Begriffe und Zahlen geknüpft ist, sondern häufig auch an die Lernsituation.

Folgende Inhalte werden innerhalb der verschiedenen Stationen behandelt:

- Renaissance
- Barock
- Aufklärung/Sturm und Drang
- Weimarer Klassik
- Romantik
- Vormärz/Biedermeier

¹ Aufgrund der besseren Lesbarkeit ist in diesem Buch mit Schüler immer auch die Schülerin gemeint, ebenso verhält es sich bei Lehrer und Lehrerin etc.

Materialaufstellung und Hinweise zu den einzelnen Stationen

Der Laufzettel, alle Arbeits- und Informationsblätter sowie zusätzlich verwendete Blätter (Extrablätter) werden in einer Sammelmappe abgeheftet.

Hinweis: Bei den Originaltexten wurde die Rechtschreibung weitestgehend der amtlichen Neuregelung angepasst. Es wurde versucht, bei möglichst allen Originaltexten eine gemeinfreie, online verfügbare Version zu verwenden. Somit sind die Texte jederzeit abrufbar und schnell einsetzbar (siehe Quellennachweis, S. 87/88).

Renaissance (ca. 1450–1600)

Die Seiten 8 bis 17 sind in entsprechender Anzahl zu vervielfältigen und den Schülern bereitzulegen. Als Möglichkeit zur Selbstkontrolle können Lösungsseiten zur Verfügung gestellt werden.

Seite 8	Station 1:	Der Übergang vom Mittelalter zur Neuzeit
Seite 10	Station 2:	Ein neues Menschenbild: Extrablatt
Seite 12	Station 3:	Verbindung zwischen Renaissance, Humanismus und Reformation (Trimino): Extrablatt, Schere, Kleber. Bevor diese Station bearbeitet werden kann, sollten Station 1 und 2 bearbeitet worden sein.
Seite 13	Station 4:	Spott und Witz – die Satire: Extrablatt Das Beiblatt gilt für die Stationen 4 und 5. Das Beiblatt muss an jeder Station extra ausgelegt werden. Es empfiehlt sich, die Stationen 4 und 5 nacheinander zu bearbeiten.
Seite 15	Station 5:	Spott und Witz – der Schwank: Extrablatt Das Beiblatt gilt für die Stationen 4 und 5. Das Beiblatt muss an jeder Station extra ausgelegt werden. Es empfiehlt sich, die Stationen 4 und 5 nacheinander zu bearbeiten. Die Aufgabe zur Vertiefung des Themas kann wahlweise zusätzlich bearbeitet werden, z. B. von schnelleren Schülern, zuvor müssen jedoch die Stationen 4 und 5 bearbeitet worden sein.

Barock (ca. 1600–1720)

Die Seiten 18 bis 26 sind in entsprechender Anzahl zu vervielfältigen und den Schülern bereitzulegen. Als Möglichkeit zur Selbstkontrolle können Lösungsseiten zur Verfügung gestellt werden.

Seite 18	Station 1:	Leben in Widersprüchen – die barocke Weltsicht
Seite 20	Station 2:	Vanitas, memento mori, carpe diem
Seite 22	Station 3:	Geformte Lyrik – das Sonett: Extrablatt
Seite 25	Station 4:	Codierte Kunst – die Allegorie: Extrablatt. Die Bilder können auf der im Quellennachweis angegebenen Internetseite auch in Farbe ausgedruckt werden.

Tipps: Bevor dieser Stationenlauf im Unterricht behandelt wird, bringen die Schüler kleine persönliche Dinge, auch simple Alltagsgegenstände, von zu Hause mit. Die Schüler werden im Vorfeld nicht über das Stundenthema informiert, dies steigert die Spannung und wirkt motivierend. Erst im Nachhinein erkennen die Schüler, dass selbst an den banalsten Gegenständen noch barocke Sinnbilder entdeckt werden können. Zur weiteren Vertiefung des Themas und zur gemeinsamen Aktion in der Klasse sollen die Schüler in der nächsten Unterrichtsstunde Gegenstände mitbringen, die ihnen wichtig sind. Die Klasse wird in Gruppen von je vier bis sechs Schülern aufgeteilt. Jede Gruppe arrangiert aus den Dingen, die mitgebracht wurden, ihr eigenes allegorisches Stillleben. Zudem beschreibt jedes Gruppenmitglied auf einem Extrablatt knapp, wie diese Dinge *vanitas*- oder *memento-mori*-Motive veranschaulichen. Anschließend werden die unterschiedlichen Stillleben in der gesamten Klasse besprochen. Die Klasse versucht nun, gemeinsam eine passende Übersetzung (Decodierung) zu finden. Des Weiteren können den einzelnen Arrangements auch Titel gegeben werden.

Aufklärung/Sturm und Drang (ca. 1720–1800/1765–1785)

Die Seiten 27 bis 40 sind in entsprechender Anzahl zu vervielfältigen und den Schülern bereitzulegen. Als Möglichkeit zur Selbstkontrolle können Lösungsseiten zur Verfügung gestellt werden.

Seite 27	Station 1:	Was ist Aufklärung?
Seite 29	Station 2:	Lessings Dramentheorie: Extrablatt
Seite 31	Station 3:	Literarische Erziehung – die Fabel: Extrablatt
Seite 33	Station 4:	Anakreontische Lyrik: Extrablatt. Die weiterführenden Aufgaben können wahlweise zusätzlich an der Station ausgelegt werden. Sie gehen über die konkrete Textarbeit hinaus und stellen so eine weitere Vertiefung des Themas dar.
Seite 36	Station 5:	Literatur des Sturm und Drang (Dominospiel): evtl. Computer mit Internetanschluss. Die Dominokarten werden zuvor entlang der fetten Linien ausgeschnitten, evtl. auf einen Karton geklebt und laminiert.
Seite 38	Station 6:	Das Genie: Extrablatt

Weimarer Klassik (ca. 1786–1805)

Die Seiten 41 bis 50 sind in entsprechender Anzahl zu vervielfältigen und den Schülern bereitzulegen. Als Möglichkeit zur Selbstkontrolle können Lösungsseiten zur Verfügung gestellt werden.

Seite 41	Station 1:	Geistesgeschichtliche Voraussetzungen: Extrablatt
Seite 43	Station 2:	Historische Voraussetzungen: Extrablatt
Seite 44	Station 3:	Die Erziehung des Menschengeschlechts: Extrablatt
Seite 46	Station 4:	Der klassische Dichter: Extrablatt; evtl. dtv-Lexikon der Goethezeit (hier vor allem die Einträge zu „Natur“ und „Kunst“)
Seite 48	Station 5:	Das klassische Drama: Extrablatt

Romantik (ca. 1795–1840)

Die Seiten 51 bis 61 sind in entsprechender Anzahl zu vervielfältigen und den Schülern bereitzulegen. Als Möglichkeit zur Selbstkontrolle können Lösungsseiten zur Verfügung gestellt werden.

Seite 51	Station 1:	Die romantisierte Welt: Extrablatt
Seite 53	Station 2:	Die blaue Blume – das Motiv der Sehnsucht
Seite 55	Station 3:	Volks- und Kunstmärchen: Extrablatt; evtl. Computer mit Internetanschluss
Seite 59	Station 4:	Die Fantastische Literatur: Extrablatt

Vormärz/Biedermeier (ca. 1830–1848/1820–1850)

Die Seiten 62 bis 74 sind in entsprechender Anzahl zu vervielfältigen und den Schülern bereitzulegen. Als Möglichkeit zur Selbstkontrolle können Lösungsseiten zur Verfügung gestellt werden.

Seite 62	Station 1:	Die Politisierung der Literatur: Extrablatt
Seite 65	Station 2:	„Was ist das, was in uns lügt, mordet, stiehlt?“ – Georg Büchner: Extrablatt
Seite 69	Station 3:	Die Kunstauffassung Georg Büchners: Extrablatt
Seite 72	Station 4:	Der Biedermeier – ein Lebensgefühl: Extrablatt. Das Bild kann auf der im Quellenachweis angegebenen Internetseite auch in Farbe ausgedruckt werden.

Laufzettel

für _____

Pflichtstationen

Stationsnummer	erledigt	kontrolliert
Nummer _____		
Nummer _____		
Nummer _____		
Nummer _____		
Nummer _____		
Nummer _____		
Nummer _____		
Nummer _____		
Nummer _____		
Nummer _____		

Wahlstationen

Stationsnummer	erledigt	kontrolliert
Nummer _____		
Nummer _____		
Nummer _____		
Nummer _____		

Station 1

Der Übergang vom Mittelalter zur Neuzeit 1

Name: _____



Das **Spätmittelalter** (ca. 1250–1500) und die Periode der **Frühmoderne** (ca. 1450–1600) gehen ineinander über. Viele Entwicklungen bedingten sich gegenseitig.

Renaissance, Humanismus und Reformation gelten heute als besondere Stationen für einschneidende Veränderungen im politischen, gesellschaftlichen und kulturellen Bereich. Während in Italien, dem Ursprungsland der Renaissance und des Humanismus, bereits um 1300 ein Wandel einsetzte, zeigten sich die Ausläufer in Deutschland erst 150 Jahre später mit aller Kraft.

Aufgabe

Setze in den folgenden Lückentext die passenden Begriffe ein.

95 1492 Ablasshandel Adel und Klerus Augsburger Religionsfrieden
 Bürgerkultur Bürgertum christlich-katholische Dreißigjährigen Krieg
 Entdeckungen und Erfindungen Erasmus von Rotterdam
 feudale Ständegesellschaft Florenz Geburt geozentrische Weltbild
 gottgegebene Ordnung Handel und Handwerk Heiligen Schrift Indien
 Klöster Latein Martin Luther Menschenwürde Nikolaus Kopernikus
 Reformation Renaissance Städte Wissenschaften

Die **alteuropäische Gesellschaft des Spätmittelalters** war eine _____ gegenüber.

Mit dem Verweis auf die „_____“ wurde die Zuordnung des Standes durch die _____ legitimiert. Soziale Aufstiege waren nicht möglich. Der überwiegende Teil der Bevölkerung konnte nicht frei über sein Leben verfügen und stand in wirtschaftlicher Abhängigkeit.

Die _____ Religion war die alles bestimmende Kraft. Ihre Lehre prägte Weltbild und Lebensauffassung, Werte, Sitten und Gebräuche. Die _____ waren alleinige Kultur- und Bildungsträger – sie bewahrten auch die Schriften der antiken Philosophen. Die Auslegung der _____ oblag allein der amtlichen Kirche. Die herrschende Schriftsprache war in ganz Europa _____. Selbst die meisten Adligen aber waren in dieser alten Sprache nicht ausgebildet, ganz zu schweigen vom einfachen Volk, das meist gar nicht lesen und schreiben konnte.

Wichtig für den **gesellschaftlichen Übergang vom Spätmittelalter zur Frühen Neuzeit** war die wachsende Bedeutung der _____ (Ende des 15. Jahrhunderts ca. 3000 in Deutschland). In diesen aufstrebenden Ballungszentren konzentrierten sich besonders die Gewerbe _____. Die Kaufleute bildeten einen neuen Stand, der es in Sachen Wohlstand mit dem Adel aufnehmen konnte: das _____.



SCHOOL-SCOUT.DE

Unterrichtsmaterialien in digitaler und in gedruckter Form

Auszug aus:

*Deutsch an Stationen: Literaturgeschichte - Renaissance bis
Vormärz*

Das komplette Material finden Sie hier:

School-Scout.de

